Jahresbericht über den kathol. Erziehungsverein der Schweiz pro 1902/03 [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 50

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-540424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht über den kathol. Erziehungsverein der Schweiz pro 1902|03.

III. Allgemeiner Vereinsbestand.

1. Wir sehen ab von den Einzelnmitgliedern des Vereins, deren es z. B. im Kanton Aargau 41, im Kanton St. Gallen 250 ꝛc. gibt, und heben nur Weniges aus den kantonalen Berichten hervor.

Im Kanton Solothurn zählt der Erziehungsverein „Schönenwerd und Umgebung", vereiniget, jedoch nicht total verschmolzen, mit dem gleichnamigen Katholikenverein ca. 100 Mitglieder. „In der Regel wird bei jeder Versammlung ein erzieherisches Thema mitgenommen und jährlich ein Beitrag von Fr. 20 an das Lehrerseminar in Zug geleistet." Im gleichen Kanton werden 200 Kinder in drei kathol. Anstalten erzogen: St. Joseph in Dänikon mit Filialen, St. Ursula in Deitingen und Mariaheim in Bettlach. „Auch zählt das schöne „seraphische Liebeswerk für die Schweiz" in unseren Gauen viele Mitglieder."

Der St. Gallische Kantonalverein hat, nebst obigen 250 Einzelmitgliedern noch 250 in seinen vier Sektionen Rheintal, Seebezirk-Gaster, Alttoggenburg und Untertoggenburg. Von diesem Kanton und seinen Sektionen wollen wir nur eines hervorheben und zwar etwas Neues. Am St. Gallischen Katholikentag 1901 regte der St. Gallische Kantonalerziehungsverein die Abhaltung von Lehrerkursen für den Biblischen Geschichtsunterricht an. Statt eines kantonalen Kurses hält man Bezirkskurse ab, um den Lehrern die Teilnahme eher zu ermöglichen. Der erste solcher Fortbildungskurse für Bibl. Geschichte ist von der Sektion Rheintal für die beiden Bezirke Unter- und Oberrheintal, im Einverständnis mit dem bischöflichen Ordinariat, veranstaltet worden und fand den 27., 28. und 29. April 1903 in Altstätten statt. Er wurde von den HH. Domdekan Dr. Rüegg, Lehrer Benz in Marbach und Lehrer Keel in Altstätten geleitet. Das gedruckte Programm war äußerst reichhaltig und verband Theorie und Praxis in Vorträgen und praktischen Lektionen, wobei die Grundsätze der neuesten Methoden zur Anwendung gelangten. Vorträge wurden z. B. gehalten über „Analyse und Synthese", „Assoziation, System und Methode", „Konkordanz der Bibl. Geschichte mit dem Katechismus", „Das Bild in der Bibl. Geschichte", „Stellung der Bibl. Geschichte und Kommentar zu einem Stoffverteilungsplan". HH. Domdekan hielt zwei Katechesen (Katechismus) und die beiden genannten Lehrer mit verschiedenen Schulabteilungen 14 Lektionen (Bibl. Geschichte). Nachmittags 4 Uhr war jeweilen Diskussion und abends 8 Uhr gesellige Vereinigung. Den Kurs haben 80 Lehrer und Lehrerinnen und 20 Geistliche, sowie verschiedene Behördemitglieder besucht. Jeder Lehrer bekam Fr. 2 Taggeld, freies Mittagessen und Freilogis, wenn er letzteres wünschte. Die Kosten der Kurse (Fr. 635) sind vom bischöflichen Ordinariat, kotholischen Administrationsrat, Kapitel Rheintal, St. Gallischer Katholiken- und Erziehungsverein bestritten worden. Der schon genannte Herr Lehrer Benz, Präsident der Sektion Rheintal, gab anläßlich dieses Kurses einen „Stoffverteilungsplan für die Bibl. Geschichte" heraus, der das Alte und Neue Testament auf alle Schulkurse verteilt und vom bischöflichen Ordinariat für das Rheintal vorläufig adoptiert ist. Am 20., 21. und 22. Oktober 1903 fand ein gleicher Kurs in Bütschwil für die vier Toggenburger Bezirke statt, veranstaltet von den beiden Erziehungsvereinen Alt- und Untertoggenburg. Nächsten Frühling und Ende April 1904 folgt der Erziehungsverein vom Seebezirk und Gaster für die „Dürwäldler" nach. Diese Fortbildungskurse sind für gute Erteilung der

Bibl. Geschichte von eminenter Bedeutung und tun damit die St. Gallischen Erziehungsvereins-Sektionen ein sehr gutes Werk.

2. Zu den einzelnen Mitgliedern und den eigentlichen Vereinssektionen kommen die „mitwirkenden Vereine". Zu den 41 mitwirkenden Vereinen mit 8160 Mitgliedern vom letzten Jahr sind sieben weitere mit 1085 Mitgliedern hinzugekommen, so daß wir nun 48 mitwirkende Vereine mit zusammen 9599 Mitglieder (Zuwachs der alten Mitglieder: 354) haben und zwar folgende: Kanton St. Gallen: 18 Vereine mit 3460 Mitgliedern und zwar Alt St. Johann (106 Mitglieder), Andwil (138), Amden (110), Bütschwil ((320), Goldach (138), Goldingen (109), Goßau (551), Henau (172), Lichtensteig (60), Jonschwil (110), Lütisburg-Ganterswil (106), Marbach (118), Niederbüren (126), Niederhelfenswil-Lenggenwil (102), Rorschach (900), Schmerikon (61), Untereggen (41), Wil (192). Kanton Aargau: sechs Vereine mit 1384 Mitgliedern: Beinwil (59) Lunkhofen (261), Muri (335), Rohrdorf (38), Sins, Kreis (226), Wohlen (265). Kanton Luzern: fünf Vereine mit 1226 Mitgliedern: Großwangen (177), Inwil (140), Kriens (160), Luzern (345), Surental, Triengen ꝛc. (404). Kanton Thurgau: vier Vereine mit 470 Mitgliedern: Ermatingen (17), Fischingen-Au-Dußnang (150), Lommis und Umgebung (163), Sirnach (140). Kanton Appenzell: zwei Vereine mit 122 Mitgliedern: Appenzell (94), Schwende (28). Kanton Zug: zwei Vereine mit 427 Mitgliedern: Cham-Hünenberg (250), Menzingen (177). Obwalden mit 1 Verein und 312 Mitgliedern: Sachseln. Nidwalden mit 1 Verein und 247 Mitgliedern: Beckenried. Graubünden mit 1 Verein und 225 Mitgliedern: Chur. Schwyz mit 1 Verein und 104 Mitgliedern: Einsiedeln.

Dazu: sieben weibliche Vereine mit 1627 Mitgliedern. Basel, weibliche Sektion und Katholikenverein (64), Basel, christlicher Mütterverein (600), Bütschwil, Mütterverein (335), St. Peterzell, Mütterverein (40), Rohrdorf, Jungfrauen-Kongregation (85), Sirnach, Mütterverein (152), Triengen, Frauen- und Töchterverein (351).

Wir sind den Sektionen des Schweizer. Katholikenvereins und den andern Vereinen für ihren Beitritt in hohem Maße erkenntlich und wünschen nur, daß diesem Beispiele andere Sektionen und Vereine folgen.

IV. Das Lehrerseminar.

Vom allgemeinen Vereinsstand gehen wir zu einzelnen Vereinsgebieten über und zwar zum freien Lehrerseminar in Zug.

Das freie kathol. Lehrerseminar in Zug, eine Schöpfung des katholischen schweizer. Erziehungsvereins, besteht seit Frühling 1880. Nach innen wurde das Seminar zuerst auf 3½ und im Jahre 1898 auf volle vier Jahreskurse erweitert. Nach außen ist im Jahre 1890 eine große Turnhalle, die zugleich als Theatersaal dient, nebst vielen geräumigen Lehrzimmern gebaut worden. Dieses Jahr erhob sich ein schöner Anbau mit prächtiger Kapelle und mehreren Räumlichkeiten für Sammlungen, Bibliothek, Lese- und Krankenzimmer, großem Studiensaal, Rekreationshalle ꝛc. Die Zahl der Zöglinge ist eine recht erfreuliche und hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. 1902/03: 38 Zöglinge. Es sind dabei fast alle Kantone vertreten. Es ist also ein interkantonales, schweizer. Seminar, nicht bloß dem Besuch, sondern auch dem Ziele nach, indem es den Prüfungsforderungen aller Kantone entspricht. So haben alle sieben letzten Abiturienten die Staatsprüfung in Zug bestanden; 1 bestand sie auch in Wettingen, 1 in Luzern, 1 in St. Gallen, 2 in Liestal; alle sieben haben auch schon Anstellung gefunden, bis auf einen, welcher an der Kantonsschule in Zug weiter studiert, um nächstes Jahr die Sekundarlehrerprüfung zu machen. Am Seminar

wirken gegenwärtig 9 Professoren. Das Schuljahr 1903/04 begann mit 40 Zöglingen, von denen nachher einer wegen Krankheit austreten mußte. Herr Landammann Dr. Schwid, Erziehungsdirektor das Kts. Zug, wohnte als unser Vertreter dem Schlußexamen pro 1902/03 bei; er gibt darüber folgenden Bericht ab: „Die Resultate der Prüfungen zeugten von tüchtiger Jahresarbeit. Die Herren Lehrer beherrschen den Stoff vollständig, und die Antworten der Schüler beweisen fast durchwegs gutes Verständnis desselben. Das Verhältnis von Lehrern und Schülern scheint ein ganz korrektes und freundliches zu sein. Die Schüler machten einen recht guten Eindruck. Die vorliegenden schriftlichen Arbeiten: Aufsätze, Rechnungshefte, Zeichnungen, Buchhaltungshefte, waren durchwegs sauber gehalten und von den Lehrern meist gut korrigiert. Aus den Prüfungen habe ich den Eindruck gewonnen, daß am Lehrerseminar in Zug Lehrer und Schüler tüchtig umd konsequent ihre Aufgabe zu lösen sich bemühen. Diese Beobachtung wird auch durch die Resultate der letzten Patentprüfung bewiesen, die durchwegs recht gute waren."

Was uns in Betreff dieses Seminars am meisten Sorge macht, das sind die Finanzen. Diese fließen nicht in der Weise, wie es die Bedeutung der Anstalt verdient. Unter den Kantonen fehlen noch gar manche im Gabenverzeichnis; aber auch bei denen, die darauf stehen, könnte bei größerer Anstrengung noch bedeutend mehr geleistet werden. Man sollte für das Seminar einen beständigen jährlichen Betrag von 5—6000 Fr. haben; dies ist wenig im Verhältnis zu dem, was das Seminar eigentlich kostet; man vergleiche nur die Rechnungen anderer Seminarien, und man wird einen Maßstab bekommen von den Opfern, die das Pensionat St. Michael auf sich nimmt. Es sollte scheinen, daß obige Summe für die kathol. Schweiz nicht unschwer erhältlich gemacht werden könnte, gebietet doch die Ehre der kathol. Schweiz, das einzige schweizerische freie kathol, Seminar zu erhalten, da die schweizerischen Protestanten fünf solcher Seminarien, die bedeutend mehr Auslagen verursachen, mit bewunderungswürdiger Opferwilligkeit unterhalten. Um einen konstanten finanziellen Boden für das Seminar zu gewinnen, haben wir im Laufe der Jahre verschiedene Mittel versucht. Zu diesem Zwecke wurde das „Apostolat der christlichen Erziehung" gegründet, das die Billigung und den Segen des schweizerischen Episkopates erhielt. 10 000 Mitglieder à 60 Rappen würden die dem Seminar notwendige Summe liefern. Leider fand dieses Werk nur in wenigen Gemeinden Eingang. Dann versuchte man es mit Verpflichtungsscheinen (à Fr. 5 für fünf Jahre), die in alle kathol. deutschen Gemeinden versandt wurden; bisher sind nur 120 solche eingegangen, und doch sollten es deren wenigstens 1000 sein. Einen neuen finanziellen Hoffnungsstern erblicken wir in dem am 27. April zu Stans gegründeten „Verein der Gönner und ehemaligen Zöglinge des kathol. Lehrerseminars in Zug", dessen Zwecke nach § 1 der betr. Vereinsstatuten sind: „a) Den unbemittelten Zöglingen genügende Stipendien zu verabfolgen; b) dem Seminar das nötige Anschauungsmaterial zu verschaffen; c) den Herren Professoren einen angemessenen Gehalt zu sichern." Das ists eben, was das Seminar bedarf. „Die Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag von wenigstens Fr. 2." „Wer per Jahr mindestens Fr. 5 schenkt, ist Ehrenmitglied." (Präsident dieses Vereins ist Herr Sekundarlehrer Köpfle in Baar, Aktuar Hr. Lehrer Lügstenmann in Kaltbrunn.) Uns würde es wohl gefallen, wenn alle Subskribenten von Verpflichtungsscheinen und alle bisherigen und noch weitere Wohltäter des Seminars in diesen Verein eintreten wollten, als Aktive mit Fr. 2, oder als Ehrenmitglied mit Fr. 5 Jahresbeitrag, so daß die Finanzen dieses Seminars auf diesem Verein allein ruhten; aber dann müßte dieser Verein z. B. 1000 Aktive und 800 Ehrenmitglieder haben, bis er Fr. 6000 herausschlüge, oder 1 Ehrenmitglied und 2 Aktive auf jede deutsche Pfarrei der

Schweiz, was nicht in das Reich der Unmöglichkeit gehörte. Möchte das schöpferische Fiat erfolgen! Bis zur Verwirklichung dieses Wunsches fahren wir fort neben diesem Vereine Verpflichtungsscheine zu sammeln und das „Apostolat der christlichen Erziehung" zu verbreiten. Möchten dem Hrn. Seminardirektor in Zug aus den einzelnen Gemeinden wenigstens Adressen behufs Zusendung von Verpflichtungsscheinen übermittelt werden, was doch eine kleine Mühe wäre.

V. Die Exerzitien der Lehrer und Lehrerinnen.

Letztes Jahr hat unser Verein zum erstenmal die öffentliche Offerte gemacht, für jeden Lehrer die Pension der Exerzitien zu übernehmen. Die gleiche Bekanntmachung ließ unser Zentralkomitee auch für dieses Jahr ergehen. Welches war der Erfolg davon aus 1902? Es machten 61 Lehrer die Exerzitien in Feldkirch und Wolhusen, wofür wir eine Ausgabe von 170 Fr. hatten. Lehrerinnen beteiligten sich 46 an Exerzitien, woran wir einen Geldbeitrag von 150 Fr. gaben.

Und wie steht es anno 1903? Es fanden Exerzitien statt:

In Wolhusen: Vom 28. Sept. abends bis 2. Oktober morgens
" " " 12. Okt. " " 16. " "
" Feldkirch: " 21. Aug. " " 25. August "
" " " 5. Okt. " " 9. Oktober "

Die Exerzitien für Lehrer machen für uns eine bedeutende Auslage. Daran bezahlt der st. gall. Kantonal-Katholikenverein 150 Fr. Dazu kommt unser Beitrag an die Exerzitien der kathol. Lehrerinnen.

Leider beteiligen sich trotz unserer finanziellen Begünstigung immer noch zu wenig Lehrer an den Exerzitien. Möge die Zukunft größere Beteiligung aufweisen, so daß künftig nicht mehr, wie bisher, der Kanton St. Gallen allein mehr als die Hälfte Lehrerexerzitanten zu liefern hat!

Sprechsaal.

Antwort betreffend Länge der Pausen in Nr. 44. Im sehr anregenden und nach echter Appenzellerart höchst originellgehaltenen Bericht über das innerrhodische Schulwesen — jeder Lehrer wird denselben mit großer Freude lesen — begegnen wir folgendem Passus über die Pausen, den der hochw. Herr Schulinspektor Rusch schreibt: „An einigen Orten wird keine oder nur eine ganz kurze Pause gegeben. Ein dreistündiger Unterricht verlangt unerläßlich eine viertelstündige Pause mit Spiel im Freien. Diese Pause werde ausgibig zur gründlichen Lüftung des Schullokales benutzt. Die Meinung „alter Köpfe", die auch Schulmeister sein wollen, ist hierin nicht maßgebend! — Ganz unsere Ansicht! —n—.

Knacknüsse. *

Von einem Fische wog der Schwanz 9 Pfund, der Kopf so viel wie der Schwanz und der halbe Leib und der Leib so viel wie Kopf und Schwanz zusammen; wie schwer war der Fisch?

Jemand kauft 1 Tisch, 1 Sopha und ½ Dutzend Stühle, zusammen für Fr. 148. 80. Das Sopha kostete 15 mal so viel, als ein Stuhl, und der Tisch 24 Fr. weniger als das Sopha. Wie viel kostet der Tisch, das Sopha und jeder Stuhl?